

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.



Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Ertragslohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Herausgeber: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. — Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136

Nummer 91 Zentral: 231 Mittwoch, den 5. August 1936 D. N. VII: 333 35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 4. August 1936.

Nur noch 52 000 Wohlfahrtserwerbslose gegen 267 000 Ende Februar 1933

Nach den im Statistischen Landesamt zusammengestellten Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in Sachsen am 30. Juni 1933 267 000 auf 1000 Einwohner; sie nahm seit dem Vormonat um 8805 (10,1 v. H.) ab. Die Abnahme seit dem Höchststand am 28. Februar 1933 beträgt 267 074 oder 83,7 v. H. der Kreishauptmannschaft Zwickau ist die Lage bei 8,39 Wohlfahrtserwerbslosen auf 1000 Einwohner am günstigsten; es folgen die Kreise Dresden-Baugen mit 10,12, Chemnitz mit 10,14 und Leipzig mit 10,73. In dem früheren Kreis Baugen entfielen sogar nur 6,77 Wohlfahrtserwerbslose auf 1000 Einwohner. Die Stadtkreise weisen noch eine Durchschnittsbelastung von 14,47 Wohlfahrtserwerbslosen auf 1000 Einwohner auf; die Bezirksverbände dagegen nur von 6,06.

Der Dieb ins Gefängnis, der Fehler ins Zuchthaus
Zwölfmal ist der neunundzwanzigjährige Helmut Seidel verurteilt, der sich wegen Hehlerei im Rückfall vor dem Gericht in Simsbach zu verantworten hatte. Der mitingekerkerte zwanzigjährige Kurt Weise hatte sich schwere Unterlassungen zuschreiben kommen lassen, indem er bei seinem Ottendorfer Betrieb nach und nach 8800 RM veruntreut. Seidel, der von den Veruntreuungen wußte, rief seinen Freund, sich noch mehr Geld anzueignen. Das Geld nutzten die beiden auf Vergnügungsausflügen im Ausland aus, bis sie in Wien verhaftet wurden. Weise wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Hart, aber gerecht, sprach das Gericht den Fehler Seidel, der ein Jahr und einen Monat Zuchthaus erhielt.

Betriebsführereigenschaft gerettet

Der fünfzigjährige Besitzer einer Heidenauer Kessel- und Schmiedewerkstatt zeigte wenig Verständnis für seine Betriebsführereigenschaft; so ließ er sich gegenüber Betriebsratsmitgliedern unangehörige Ausdrücke zuschreiben kommen, forderte oft unangehörige, die er nur ungenügend vergütete, wie auch unangehörige Entlohnung vorgenommen waren. Die vielfachen, größtenteils unbeachteten gebliebenen Mahnungen mußte die Gewerbeaufsicht mit polizeilicher Verfügung die Durchführung von einundzwanzig Anordnungen gezwungen, die er nur ungenügend vergütete, wie auch unangehörige Entlohnung vorgenommen waren. Mit zum schlimmsten gehörte die Verhinderung der Beschaffung von DNF-Beständen für die Betriebsratsmitglieder, obwohl vom Lohn der Arbeiter einbehalten worden waren; mit dieser Handlung hatte der Betriebsführer sogar den Unterhaltungsparagrafen des Strafgesetzbuches mindestens gestreift. Bei den Umständen des Betriebszellenobmanns ließ der Betriebsführer als „Wähler in seinem Betrieb, in den er nicht hineinreden lasse“ unbeachtet und machte leere Versprechungen. Ein Kraftwagenunfall, der auf die Ferner kammit auf die Beherrschung des A. ungünstig eingewirkt haben mag, sowie eine in der letzten Zeit eingetretene Beseitigung im Verhalten des Angeklagten wurden zu seinen Gunsten gemerkt, so daß das Sozialgericht ihm die Betriebsführereigenschaft nicht aberkannt; eine Geldstrafe von 200 RM schien ausreichend.

Dresden. In die Eisrinne abgestürzt. Aus dem Wasser rettete sich der achtundzwanzigjährige alte Turnlehrer Marie Beyer aus dem Wasser. Beyer stürzte dabei in eine Eisrinne, die Berührungslücke konnte geborgen werden, doch mußte mit einer schweren Wirbelsäulenverletzung ins Krankenhaus nach Bogen eingeliefert werden.

Zittau. Leichter Zugunfall. Eine Lokomotive der Zittauer Kleinbahn sprang in einer Kurve mit einer Geschwindigkeit von 20 km/h über den Schienen. Personen wurden nicht verletzt. Infolge ständiger Arbeit gelang es, die Maschine wieder in Betrieb zu bringen.

Zittau. Sein Vermögen verloren. In Kronitz, Schönbach in Nordböhmen wurde die Gaststätte „Zum Forsthaus“ mit allem Inventar für 75 000 Kronen, die Gaststätte vor fünf Jahren für 265 000 Kronen erworben; letztere brachte er etwa 80 000 Kronen für Um- und Ausbesserungsarbeiten auf. Das Forsthaus war früher ein sehr beliebtes Grenzgastrhaus gewesen.

Mitteleuropa (Erg.). Grenzlandarbeit — Vertreibung der Deutschen. Das Deutsche Frauenwerk, Kreis Dippoldiswalde, veranstaltete vom 5. bis 13. August in der Volkshalle eine Ausstellung „Grenzlandarbeit — Vertreibung — Von der Heimat ins Exil“. Für die deutsche Familie, die am 5. August von der Schirmherrin der Ausstellung, Gau- und Kreisleiterin Frau Rähle, eröffnet werden wird. Die Ausstellung fällt mit dem vom 9. bis 12. August stattfindenden Heimatfest zusammen und wird durch die Besucher dieses Festes einen starken Zustrom haben.

Sebnitz. Tod durch Unvorsichtigkeit. Als der einundsechzig Jahre alte Schuhmacher Hermann Funke den noch brennenden Spirituslocher nachfüllen wollte, explodierte die Spiritusflasche. Funke erlitt schwere Brandwunden und starb im Krankenhaus.

Großenhain. Kraftwagen gegen einen Baum — ein Toter. Auf der Straße zwischen Thierdorf und Biga prallte ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum, wobei zwei Personen schwere Verletzungen davontrugen. Der Drittrander Einwohner Gunkel starb im Krankenhaus.

Oberhau. Die 25000. Besucherin. Die dreiundachtzigjährige Frau Auguste Hofert aus Seifersdorf bei Dippoldiswalde besuchte als 25 000. Besucherin die Ausstellung „Grenzlandarbeit“. Von der Ausstellungsleitung wurde ihr ein Ehrengeldchen überreicht. Die Grenzlandarbeit ist in den letzten Tagen um einige wertvolle Schnitzereien und Gemälde bereichert worden.

Döbeln. Gemeindezusammenlegung. Der Reichstathalter hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 die Gemeinden Döbeln und Zschewitz (Amtshauptmannschaft Döbeln) zu einer Gemeinde Döbeln zusammengeschlossen. Die bisherige Gemeinde Zschewitz führt als Ortsteil ihren Namen weiter.

Leipzig. Großfeuer — Vier Schwerverletzte. Auf dem Gelände des Eilenburger Bahnhofs explodierte in einer Eisbereitanlage eine Ammoniumsalzfabrik. Das Ammonium salzte unter dreihundert Atmosphären Druck aus, und die sich entwickelnden Gase entzündeten sich sofort; ein Behälter mit Kohlendioxid platze ebenfalls, ebenso ein Rohölbehälter. In den Holzbohlen einer daneben liegenden Holzspalterei fand das Feuer reiche Nahrung. Besonders bedrohlich war ein benachbarter, zur Auffüllung der Zugbeleuchtung dienender Gasbehälter des Bahnhofs. Es gelang der Wehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. In dem Betrieb waren vier Mann und die Ehefrau eines der Männer beschäftigt; sie trugen sämtlich Brandverletzungen davon. Das Ehepaar und zwei Männer wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Leipzig. Schüler durch eigenes Verschulden getötet. Der elf Jahre alte Schulknabe Heinz Gerhardt, Reisestraße 6, der die Kreuzung Leipziger- und Engelsdorfer Straße auf seinem Fahrrad vor einem Lastzug überfahren wollte, wurde von dem Lastzug erfasst und tödlich verletzt. Sein Bruder, der vor der Kreuzung langsam fuhr, mußte den Tod des Bruders, verursacht durch dessen Unvorsichtigkeit, anleben. — Der zehnjährige Schüler Herbert S. aus Werleburg stürzte beim Rennen durch eine Fehlfahrt mit dem Gesicht so unglücklich auf das Kopfsteinpflaster, daß er einen tödlichen Schädelbruch erlitt. Der Junge wollte seine Verwandten überraschend besuchen.

Leipzig. „Die Rache der Berchmähnen“. Im Palmengarten ging in Anwesenheit zahlreicher Zuschauer das Wasserfest der Messestadt, das Fischerischen, vor sich. Die Wasserpiele begannen mit dem Fischerischen, bei dem jedesmal tosender Beifall „den Reinfall“ begleitete. Viel Beifall erforderte das Kaltrinken, bei dem es galt, den an einem über das Wasser gespannten Seil hängenden Kal in wüster Höhe zu lösen. Den Höhepunkt bildete die Wasser-vorstellung „Die Rache der Berchmähnen“, eine Hochzeitsfeier auf dem Wasser, die durch eine allgemeine Bestürzung geföhrt wird mit dem Erfolg, daß die ganze Hochzeitsgesellschaft ins Wasser stürzt.

Leipzig. Mordversuch und Selbstmord. Ein hier wohnender, von seiner Ehefrau getrennt lebender vierundzwanzig Jahre alter A. versuchte, in seiner Wohnung das etwa zwei Jahre alte Kind seiner Geliebten zu erdrosseln. Der Täter beging Selbstmord. Das schwerverletzte Kind wurde ins Krankenhaus gebracht.

Glauchau. Eine Ausnahme. Auf Frau Bräunsdorf fand ein dreizehnjähriger Junge einen Roggenhalm, aus dem neunzehn Lehren herausgewachsen waren. Zwei waren abgefallen und lagen am Boden, so daß der Halm ursprünglich sogar einundzwanzig Lehren getragen hätte. Begeisterungswort waren die Lehren im Wuchs sehr stark zurückgeblieben; der Halm war 1,25 Meter hoch geworden.

Plauen. Schwere Schäden durch großen Aachsturm. Mehrere Arbeiter einer Tiefbaufirma verunglückten an einer Baustelle im Talperengebiet durch unentschiedenes Verhalten schweren Sachschaden, indem sie beim Umpumpen von Benzin eine offene Petroleumlampe verwendeten. Die Benzingase entzündeten sich am Lampenlicht und der Vorratsbehälter für Treibstoffe brannte in kurzer Zeit nieder. Vernichtet wurden etwa 1200 Liter Rohöl, etwa 500 Liter Benzin und Benzol sowie ein Kraftrod. Einer der Arbeiter zog sich Brandwunden an Händen und Beinen zu.

Was zeigt die Sächsische Juntausstellung?

In der Reichsgartenschau wurde die Sächsische Rundfunkausstellung durch den stellvertretenden Reichsfunkdeleiter Boese eröffnet.

Dadurch, daß die Neuerscheinungen der Funkindustrie, die vor der großen Berliner Reichsrundfunkausstellung gezeigt werden können, nicht nach Firmen sondern nach Preisklassen getrennt worden sind, kann der Besucher zum erstenmal besonders gute Vergleiche ziehen. Starke Beachtung findet der erstmals gezeigte Olympiatroffer, der eine unbeschränkte Anwendbarkeit besitzt. Der Olympiatroffer wird im Schrebergarten, auf der Volkbootsfahrt, auf Ferienausflügen und im HJ-Lager vorgeführt. Die verschiedenen Antennenarten, alle Batterien und Stromanlagen sind auf dieser Ausstellung vertreten. Die Reichspost zeigt ihren Rundfunk-Entstörungsdienst. Die Besucher können hier über die zweckmäßige Verwendung der Störungsmittel und über die zur Verringerung der Störungsanfälligkeit gegebenen technischen Möglichkeiten manchen wertvollen Fingerzeig erhalten. Auch die Postler werden auf ihre Rechnung kommen; ist doch für sie ein besonderer Stand errichtet worden. Alle auf dem Markt befindlichen Lautsprecher werden vorgeführt. Eine Halle ist dem Betriebs-, Schul- und Gemeindefunk vorbehalten. Aus der Schule ist der Lautsprecher heute nicht wegzudenken. Die Gemeindefunkempfänge im Betrieb, die allen Volksgenossen die großen Ereignisse nahebringen, verbinden die politische Führung mit den Männern der Faust und der Stirn, und deshalb ist die Deutsche Arbeitsfront bemüht, in alle Betriebe den DNF-Empfänger 1011 zu bringen.

Stellvertretender Reichsfunkdeleiter Boese überbrachte die Grüße des Reichsfunkdeleiters. Die Sächsische Rundfunkausstellung werde mit dazu beitragen, auf dem Weg zu dem großen Ziel allen Volksgenossen die Möglichkeit der Teilnahme an den nationalen und sportlichen Ereignissen zu verschaffen, ein großes Stück vorwärtszukommen. Dresden werde im nächsten Jahr eine Fernsehstube erhalten. Boese verlas ein Schreiben des Reichsfunkdeleiters Hadamowski, der darin seiner Freude über den neuen Olympiatroffer zum Ausdruck bringt und betont, daß nun Tausende von Volksgenossen, die alljährlich während der Ferienzeit den Rundfunk abbestellen, dieses Empfangsgerät mit in die Natur, sei es in die Berge oder an die See, nehmen könnten. Der Reichsfunkdeleiter drückt die Hoffnung aus, daß dieser vorbildliche, leichte Apparat zum ständigen Begleiter der Reisenden werde.

Briefmarkenausstellung ebenfalls eröffnet

Ebenfalls in der Reichsgartenschau wurde die Olympiapostwertzeichenausstellung „Die Briefmarke“ eröffnet. Direktor Schumann als Vertreter der Stadt Dresden begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, besonders den Präsidenten der Reichspostdirektion Dresden, Voelker, als den Schirmherrn der Ausstellung und dankte allen Förderern und Helfern dieser reichhaltigen Schau. Der Vorsitzende der Arbeitsausschüsse, Ingenieur Lehnert, bezeichnete die Ausstellung als die schönste, die bisher in Dresden gezeigt wurde. Präsident Voelker ging in seiner Ansprache auf die Geschichte der Briefmarke ein und betonte, daß die Briefmarke im Dienste der Wohlfahrt oft legerreich eingeleitet worden sei.

50000 Besucher auf der Weltgeflügelshow

Nachdem am letzten Tag des Weltgeflügelkongresses die fachwissenschaftlichen Vorträge beendet waren, dankte der Präsident der Internationalen Vereinigung für Geflügelwissenschaft, Professor Ghigi, allen Mitarbeitern für das gute Gelingen des Kongresses. Unauslöschlich werde im Gedächtnis der ausländischen Teilnehmer das Gedenken an die schönen Tage in Leipzig bleiben. Der Präsident dankte weiter dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, der Stadt Leipzig, dem Kongresspräsidenten Betteer usw.

Präsident Betteer teilte mit, daß etwa fünfzigtausend Besucher die Ausstellung besucht hätten, darunter tausend Besucher aus dem Ausland, womit der Weltgeflügelkongress zu einem bedeutenden Ereignis in der Geschichte der Geflügelzucht geworden sei.

Von den sechsunddreißig internationalen Siegerpreisen fielen siebenundzwanzig an Deutschland und neun an Schweden, die Schweiz und Dänemark. Außer den bereits mitgeteilten vier sächsischen Rühmern erhielten einen Internationalen Siegerpreis: für Zwerghühner Herbert Tünger in Radebusch i. B., für Tauben B. König in Altmittweida und B. Kaiser in Leipzig, für Kanarienvögel Erich Börner in Burkhardtendorf i. E.

Einen guten Platz bei den Olympischen Spielen — am Lautsprecher! Werde Rundfunkhörer!

